

stärker spreizen als am anderen. Das Chromosom der Abb. 7 ist schräg von oben getroffen, so daß am oberen Ende der Abbildung die Enden von zwei Chromonemen abgebildet sind, die, weiter unten in der Abbildung, in der Tiefe des Körpers verborgen sind. TAYLOR sah 1922 ebenfalls 8 Chromonemen in *Gasteria*.

Aus dem obigen scheint zu folgen, daß die sichtbare Anzahl der Chromonemen je Chromo-

som nicht für alle Organismen die gleiche ist. Für kleinchromosomige Arten mag das DARLINGTONSche Schema gelten. Für großchromosomige Arten gilt es nicht. Daraus folgt weiter, daß das funktionelle Verhalten der Chromosomen (gemeint ist Spaltung, Paarung, Trennung) nicht wie DARLINGTON es wollte, in einfache direkte Abhängigkeit von der Anzahl der sichtbaren Chromonemen gesetzt werden kann. (Schluß folgt.)

### BERND VON ARNIM-Criewen 85 Jahre alt.

Ein langes Leben steter Arbeit breitet sich vor uns aus, wenn wir dem Lebensweg unseres Jubilars folgen.

Dieses rastlose Streben als Landwirt und Züchter nach Verbesserung und Vereinfachung aller Mittel und Vorgänge im Betriebe ermöglichte ihm, nicht nur den schon 1876 übernommenen väterlichen Betrieb CRIEWEN zu erhalten und rentabel zu gestalten, sondern mehr noch zum Nutzen der gesamten deutschen Landwirtschaft eine Fülle von praktisch wertvollen Ergebnissen und Anregungen abzugeben.

Sein erstes Werk war die Entwicklung des Saatzuchtbetriebes. Bekannt und verbreitet sind heute noch wie ehemals die seit Jahrzehnten bewährten Hochzuchtsorten der Saatzuchtwirtschaft VON ARNIM-CRIEWEN, deren Reihe schon im Jahre 1880 mit dem bekannten Criewener 104-Winterweizen führend eröffnet wurde. Die Bedeutung des Criewener Weizens zu jener Zeit muß mit der des Petkuser Roggens verglichen werden. Es ist das Verdienst VON ARNIMS, damals schon erkannt zu haben, daß die örtliche Landsorte allein als Ausgangsmaterial für die Individualauslese auf winterharte Sorten in Frage kam.

Dem Winterweizen folgte schon 1890 die Criewener gelbe Runkelrübe als Massentrübe.

Etwas 1895 kamen dann die drei Criewener Wrukenzüchtungen und die beiden Möhrensarten, Criewener gelbe und weiße Riesen, heraus und schließlich die aus einer mährischen Hannagerste gezüchtete Criewener S.-Gerste 403. Sämtliche Sorten bestehen noch als Hochzuchten.

Die Zahl und Verschiedenheit dieser Züchtungen weisen auf die Bedürfnisse des eigenen Betriebes hin, der unweit Schwedt a. O. im

Gebiet einer bekannten Trockeninsel liegt und für seinen stark wechselnden Boden anspruchlose Sorten zur Erreichung von sicheren und hohen Erträgen benötigt.

Eigenhändig tätigte VON ARNIM die Auslesen der Elitepflanzen ohne geschulte Hilfskräfte, und selbständig mußte damals das Zuchtverfahren entwickelt werden, welchem bereits die Einzelprüfung der Nachkommenschaft zugrunde lag.

Aber diese Züchterarbeit machte mit der Leitung des 916 ha umfassenden Betriebes ja nur einen Teil seiner Arbeit aus; nicht minder groß war der Teil seiner Schaffenskraft, den er neben verschiedenen Ämtern, dem landwirtschaftlichen Bauwesen zuwandte, welches er im Rahmen seiner Tätigkeit bei der ehemaligen Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft für die Allgemeinheit nutzbar entwickelte. Durch Freundschaft mit MAX EYTH, dem Gründer der DLG., verbunden, war er um 1884 eines der ersten Gründermmitglieder dieser Gesellschaft.

Sein gut eingeführter Saatzuchtbetrieb erlaubt es ihm, sich schon frühzeitig der sozialen Frage zuzuwenden. Der Ausbau der Arbeiterwohnungen wird vorbildlich betrieben, und schon Anfang der neunziger Jahre beginnt er mit der Selbsthaftmachung von Arbeiterfamilien auf eigenem Grund und Boden. Insgesamt erhielten bisher 18 Familien eigene Wohnstätten, von denen vier in diesem Jahr geschaffen wurden.

1906 legte er sein Amt als Vorsitzender der DLG. nieder, um als preussischer Landwirtschaftsminister seinem Lande zu dienen.

Mögen die Arbeiten dieses verdienten Mannes weiter Wurzel schlagen und allenthalben reiche Früchte tragen zum Nutzen unseres auf sich gestellten Vaterlandes.

SCHMITZ.